

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„*Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.*“
So hat Jesus es uns versprochen. Egal ob wir gerade alleine
sind oder mit anderen zusammen, ER ist auch da.

Freud und Leid liegen oft nah beieinander.

Und trotzdem kriegen wir sie in unserem Denken oft nicht
zusammen. Dann können wir ins Zweifeln geraten: an Gott,
an uns, an seiner Liebe zu uns.

Der Wochenspruch aus dem Römerbrief (Röm 5,8) erinnert
uns an etwas Wichtiges: „*Gott erweist seine Liebe zu uns
darin, dass er für uns gestorben ist, als wir noch Sünder
waren.*“

Gottes Liebe zu uns ist felsenfest und sie lässt sich von
nichts abschrecken. Auch mitten im Leid ist sie für uns da.

EG 398 In dir ist Freude ODER Zehntausend Gründe

Wir beten gemeinsam mit Worten aus Psalm 25:

⌘ Zu dir, Herr, trage ich,

was mir auf der Seele liegt.

² ⌚ Mein Gott, auf dich vertraue ich.

Lass mich keine Enttäuschung erfahren!

Sonst triumphieren meine Feinde über mich.

³ ⌚ Es wird ja keiner enttäuscht, der auf dich hofft.

Enttäuscht wird nur, wer dich treulos verlässt.

⁴ ⌚ Zeige mir deine Wege, Herr,

und lehre mich, deinen Pfaden zu folgen!

⁵ ⌚ Lass mich nach deiner Wahrheit leben und lehre mich!

Denn du bist es, Gott, der mir hilft!

⌚ Auf dich hoffe ich den ganzen Tag!

⁶ ⌚ Denk an deine Barmherzigkeit und Güte, Herr!

Denn schon seit Urzeiten bestehen sie.

⁷ ⌚ Aber an meine Vergehen sollst du nicht denken –
auch nicht an die Sünden aus meinen Jugendtagen!

Denk so an mich, wie es deiner Güte entspricht!

Du meinst es doch gut mit mir, Herr.

⁸ ⌚ Gut und gerecht ist der Herr.

Darum weist er den Sündern den Weg.

⁹ ⌚ Er hilft den Armen zu tun, was recht ist.

Er lehrt die Unterdrückten seinen Weg.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.*

Eine/r: Kyrie eleison.
Alle: Herr, erbarme dich.
Eine/r: Christe eleison.
Alle: Christus, erbarme dich.
Eine/r: Kyrie eleison.
Alle: Herr, erbarme dich.

Gebet

Lieber Vater im Himmel,
 wir danken dir für diesen Tag, den du uns schenkst.
 Danke für unser Leben, danke für diese Zeit mit dir.
 Du weißt, was wir brauchen. Bitte beschenke uns.
 Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit
 dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu
 Ewigkeit.
 Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Matthäus 26,36-46; Basisbibel)

Jesus betet im Garten Getsemani

³⁶Dann kam Jesus mit seinen Jüngern zu einem Garten, der
 Getsemani hieß. Dort sagte er zu seinen Jüngern: »Bleibt
 hier sitzen. Ich gehe dort hinüber und bete.« ³⁷Er nahm
 Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit. Plötzlich

wurde er sehr traurig, und Angst überfiel ihn. ³⁸Da sagte er
 zu ihnen: »Ich bin verzweifelt und voller Todesangst.
 Wartet hier und wacht mit mir.« ³⁹Jesus selbst ging noch ein
 paar Schritte weiter. Dort warf er sich zu Boden und betete:
 »Mein Vater, wenn es möglich ist, dann erspare es mir,
 diesen Becher auszutrinken! Aber nicht das, was ich will,
 soll geschehen –sondern das, was du willst!«

⁴⁰Jesus kam zu den drei Jüngern zurück und sah, dass sie
 eingeschlafen waren. Da sagte er zu Petrus: »Könnt ihr
 nicht diese eine Stunde mit mir wach bleiben? ⁴¹Bleibt wach
 und betet, damit ihr die kommende Prüfung besteht! Der
 Geist ist willig, aber die menschliche Natur ist schwach.«

⁴²Dann ging er ein zweites Mal einige Schritte weg und
 betete: »Mein Vater, wenn es nicht anders möglich ist, dann
 trinke ich diesen Becher. Es soll geschehen, was du willst.«

⁴³Als er zurückkam, sah er, dass seine Jünger wieder
 eingeschlafen waren. Die Augen waren ihnen zugefallen.

⁴⁴Jesus ließ sie schlafen. Wieder ging er weg und betete ein
 drittes Mal mit den gleichen Worten wie vorher. ⁴⁵Dann
 ging er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: »Schlaft
 ihr immer noch und ruht euch aus? Seht: Die Stunde ist da!
 Jetzt wird der Menschensohn in die Hände der Sünder
 ausgeliefert. ⁴⁶Steht auf, wir wollen gehen. Seht: Der mich
 verrät, ist schon da!«

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten jetzt darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

EG 94 Das Kreuz ist aufgerichtet (Melodie: EG 521 O Welt, ich muss dich lassen) **ODER** Der ganz Andere

Predigt

Es war einmal ein kleines Mädchen, das hatte ihren Vater nie anders erlebt als frohgemut. Soweit sie sich erinnern konnte, schien er immer ein Lächeln für sie zu haben. Er hatte gelächelt, als sie geboren wurde – seine lang ersehnte Tochter. Er hatte gelächelt, als er sie in seinen Armen gehalten und ihre geholfen hatte, essen und trinken zu lernen. Er hatte gelacht, als er mit ihr gespielt hatte, sie mit Spielen und Spielzeug ermutigt, als sie lauern lernte und heiter mit ihr geplaudert, wenn er sie zur Schule gebracht hatte. Wenn sie sich wehgetan hatte, halfen sein Lächeln und sein sanfter Kuss, dass sie sich entspannte und über die Sache hinwegkam. Wenn sie in Schwierigkeiten steckte, war der Schatten, der über sein Gesicht huschte, wie eine kleine Wolke, die ohne großen Erfolg die Sonne verbergen wollte; das Lächeln kam schnell wieder zum Vorschein, das lebendige Interesse an irgendeinem neuen Projekt, an irgendeiner Ablenkung, die sie in eine neue Welt führen würde. Doch eines Tages geschah es.

Man hatte ihr zunächst nicht gesagt, was los war. Er kam von einem Besuch nach Hause und ging mit einem Gesichtsausdruck, den sie nie zuvor gesehen hatte, direkt in sein Zimmer. Sie würde niemals vergessen, was sie dann hörte, Geräusche, die sie nie zu hören gedacht hätte. Das Schluchzen eines gesunden, bärenstarken 30-jährigen Mannes, der um eine tote Schwester weinte. Natürlich gehörte diese Erfahrung notwendig zum Erwachsenwerden dazu. In den meisten Familien schlägt die Trauer früher zu. Im Rückblick war sie für die Jahre dankbar, in denen sie sich nur an Lächeln und Lachen erinnern konnte. Aber der Schock seiner plötzlichen Verletzlichkeit, mehr noch als die Tatsache des Todes ihrer Tante und alles, was damit zusammenhing, machte den tiefsten Eindruck auf sie.¹

Jesus – kein Glaubensheld

Hast du deinen Papa jemals weinen sehen? Oder gar schluchzen? In welcher Situation?

Das war bestimmt ein einschneidendes Erlebnis, oder?

Für die Jünger muss es ähnlich einschneidend gewesen sein, als sie Jesus im **Garten Gethsemane** erlebt haben.

¹ N.T. Wright, Matthäus für heute. Band 2, S. 187f.

Sonst war er immer der, der „die Kohlen aus dem Feuer“ geholt hatte. Er hatte immer noch eine kluge Antwort für seine Gegner parat, die ihn in die Enge treiben wollten. Oder eine wunderbare Geschichte vom Reich Gottes. Er hatte noch immer ein Wunder „aus dem Ärmel geschüttelt“, eine verfahrenere Situation gerettet, hatte ihnen Mut zugesprochen und sie getröstet.
Doch jetzt war er selber untröstlich.

Wenn du erkennst, dass die Person, zu der du aufschaust, und der du (fast) alles zutraust, verzweifelt weint – dann kriegst du es mit der Angst zu tun. Weil nicht nur dieser Mensch zutiefst erschüttert ist, sondern dadurch auch dein ganzes Weltbild. Das ist die eine Seite.

Die andere Seite ist die: Jesus war kein „Glaubensheld“ (was auch immer das bedeuten soll). Er war nicht derjenige, der tapfer und aufgeräumt seinem Schicksal entgegengeht, es klaglos erduldet und dabei keine Miene verzieht.

Jesus hatte Angst.

Er wollte nicht sterben.

Immer wieder hat er Gott angefleht, dass es doch einen andern Weg geben müsse.

Er brauchte seine Jünger bei sich zur Unterstützung (die dann eingeschlafen sind).

Jesus wollte nicht sterben. Er hat es Gott flehentlich gesagt: „*Lass diesen Kelch an mir vorübergehen!*“ Doch Gottes Antwort lautete: „Nein.“

In der Bibel wird zwar nichts von einer Stimme aus dem Himmel o.ä. erzählt. Die Antwort von Gott zeigt sich darin, wie Jesus betet:

Beim ersten Mal bittet er, „*dass dieser Kelch an mir vorübergehe*“. Und sagt dann: „*Doch nicht, was ich will, soll geschehen, sondern, was du willst.*“

Beim zweiten & dritten Mal betet er: „*Mein Vater, wenn es nicht anders möglich ist, dann trinke ich diesen Becher. Es soll geschehen, was du willst.*“

Jesus wusste, was ihm bevorstand.

Er war zu Tode betrübt und hatte Angst.

Er wollte nicht sterben.

Und er hat Zeit gebraucht, um sich in den Willen Gottes zu fügen.

Krise – und was ist mit Gottes Liebe?

Eine kurze Frage an dich: Hat Gott Jesus geliebt?

Die Antwort ist klar: ja, er hat ihn geliebt! Und *trotzdem* hat er ihm diesen Weg nicht erspart.

Ich frage das deshalb, weil wir Menschen oft ein verzerrtes Bild von Gott, vom Leben und von uns selbst haben. Wir meinen dann vielleicht, Jesus hätte das alles gar nichts ausgemacht. Aber das stimmt nicht.

Oder wir denken, wenn wir selbst in einer Krise stecken und am Boden zerstört sind: Gott liebt mich nicht, sonst würde er mir diese Situation nicht zumuten. Doch das stimmt auch nicht.

Gott liebt uns, aber das heißt nicht, dass er uns Krisen erspart. Oder weniger allgemein gesagt: Gott liebt dich, aber das heißt nicht, dass er dir Krisen erspart.

Wenn du gerade eine Krise durchlebst, dann zweifle bitte nicht an Gottes Liebe zu dir. **Er liebt dich, er ist für dich da und er wird dich da durchbringen.**

Gottes Liebe ist die entscheidende Konstante im Leben und in dieser Welt. Der **Wochenspruch** aus Römer 5,8 sagt es ganz deutlich: „*Gott erweist seine **Liebe** zu uns darin, dass Christus **für uns** gestorben ist, als wir noch Sünder waren.*“ Gott wartet nicht darauf, bis die Menschen sich „würdig erweisen“ o.ä. Im Gegenteil. Er „erweist“ seine Liebe – ohne dass die Menschen sie verdient hätten. Er schenkt seine Liebe, obwohl es ihn sein Liebstes kostet. Er geht diesen schweren und leidvollen Weg aus freien Stücken – für uns.

Dieser Sonntag heißt „Reminiszere“ nach dem lateinischen Psalmvers: „Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit.“

Manchmal haben wir das Gefühl, wir müssten Gott daran erinnern, barmherzig zu sein und uns (oder anderen) zu helfen. Aber vielleicht brauchen wir diese Erinnerung viel nötiger: die Erinnerung daran, dass Gott liebevoll und barmherzig ist. Und das bedeutet auch, dass er mitleidet und das Leid überwinden will.

Wir Christen sind, wie die Jünger damals, aufgefordert mit Jesus zu wachen und zu beten. Denn es gibt immer Menschen, die leiden und bedrückt sind. Das kann in unserer eigenen Familie sein, wo jemand trauert oder krank

ist, es kann weit weg in der Ukraine sein, wo Menschen um ihr Leben fürchten oder in Nordkorea, wo Christen in Lagern eingesperrt und gefoltert werden oder irgendwo sonst auf der Welt, wo jemand seine Arbeit oder seine Lebensgrundlage verliert.

Gethsemane ist schockierend für die Jünger – und für uns. Aber sobald wir den Schock überwunden haben, dass auch Menschen, die wir kennen, und die wir für unerschütterlich gehalten haben, Krisen durchmachen, leiden und unsere Unterstützung benötigen, sollten wir diese (Gebets-)Unterstützung auch geben.

Und N.T. Wright schreibt: „Und wenn wir selbst erleben, dass uns der Boden unter den Füßen weggezogen wird - und das wird früher oder später passieren -, dann ist Gethsemane der Ort, an den wir gehen sollten. Es ist der Ort, an dem wir entdecken werden, dass der Herr der Welt, dem jetzt alle Macht übertragen ist (Mt 28,18), bereits vor uns dort gewesen ist.“²

„Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

² N.T. Wright, Matthäus für heute. Band 2, S. 190.

EG 91 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken **ODER**
Lead me to the cross

Fürbitten

Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Bringen Sie konkrete Menschen und Anliegen vor Gott und vertrauen Sie darauf, dass er Sie liebt und Ihr Gebet erhört.

Ewiger Gott,
Du liebst uns. Du bist freundlich und barmherzig.
Wir danken dir dafür, dass deine Liebe kein leeres Gerede ist, sondern dass du dein Liebstes gibst, um uns zu retten.

Im Garten Gethsemane hat Jesus mit dir gerungen, weil er Angst hatte vor dem, was kommt. Wir bitten dich: Sei bei allen Menschen, die in einer Krise stecken, und gib ihnen die Kraft ihren Weg mit dir zu gehen.

Die Jünger von Jesus sind eingeschlafen, statt mit ihm zu wachen. Hilf uns, im Gebet für unsere Mitmenschen einzustehen, egal ob sie nah bei uns sind oder weit weg. Lass uns nicht zurückschrecken vor Not und Elend, sondern mit deiner Kraft hineingehen und helfen.

Wir befehlen dir alle Menschen an, die vom schrecklichen Krieg in der Ukraine betroffen sind: beschütze alle, die noch im Land sind; behüte alle auf der Flucht und bring sie in

Sicherheit. Verändere du das Herz derer, die für diesen Angriffskrieg verantwortlich sind, v.a. von Wladimir Putin, damit er bereit wird zum Frieden.

Schenke Frieden auch in all den Kriegs- und Krisengebieten dieser Erde, die es nicht mehr in die Schlagzeilen schaffen, oder die wir ganz vergessen haben. Du kennst sie und du kennst die Menschen dort. Gib Frieden, Herr.

Und weiter beten wir mit den Worten, die Jesus selbst uns beigebracht hat:

***Vater unser im Himmel,**
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen.

EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich **ODER**

Der Herr segne dich (The blessing)